

## Studienfahrt Rügen 2022

Wir fuhren am Donnerstagabend um 22 Uhr los, mit einem sehr schönen Reisebus und einer netten Busfahrerin. Es war recht bald vergleichsweise ruhig im Bus und trotz der unangenehmen Schlafposition waren irgendwann alle eingeschlafen. Das Highlight der Nachtfahrt war Herr Süß, der sich um 1 Uhr ein Magnum Eis an der Raststätte kaufte. Ein paar Stunden Schlaf später, fuhr unser schicker grauer Bus mit schwarz getönten Scheiben, blauer Innenbeleuchtung und grünen Sitzen um ca. 10 Uhr am Morgen auf den Parkplatz der Jugendherberge in Prora, die ein ehemaliger Nazi-Bau war, was man heute noch an dem monumentalen Baustil erkennen kann.

An unserem Ankunftstag bei der Jugendherberge in Prora sind wir in das nahe gelegene Seebad Binz gefahren und hatten dort ein wenig Freizeit, konnten uns umsehen und das traumhafte Wetter genießen (Spaß, es hat geregnet...). Aber lustig wurde es trotzdem, als wir dann auch fünf Kilometer oder mehr zu unserer Unterkunft zurücklaufen durften: Einige mit Herrn Süß am Strand und der Rest mit Frau Hübner und Herrn Walter an der Promenade entlang. Irgendwann machten wir bei einer Strandbar halt und gönnten uns mit Kaffee und Bratwurst eine kleine Pause. Als wir an der Jugendherberge angekommen waren, war dann auch die Zeit zum Einchecken und Auspacken gekommen. Am selben Tag sind dann noch fünf Schüler und Herr Süß ins Dokumentationszentrum von Prora gegangen, das vor allem den Bau unserer Jugendherberge zur Nazizeit dokumentierte, aber auch das generelle Geschehen in Prora und Umgebung zur Zeit des Dritten Reiches. Diese Ausstellung hat uns nicht so begeistert wie die anderen, die wir uns im Laufe der Fahrt angeschaut haben.

Am zweiten Tag waren wir auf der autofreien Insel Hiddensee und das hat sich sehr gelohnt. Es gab starken Wind, aber nachdem wir auf dem malerischen Leuchtturm Dornbusch gewesen waren, schauten wir uns in Kleingruppen das Dörfchen Kloster an und wanderten dann getrennt in zwei Gruppen Richtung Inselmitte. Wir konnten uns auch in dem kleinen Fischerdorf Vitte wieder umsehen und etwas essen, bevor es mit dem Fährschiff wieder zurück ging nach Schaprode, wo unser Bus auf uns gewartet hatte.

Der dritte Tag unserer Studienfahrt war wandertechnisch gesehen am anstrengendsten, weil wir im Nationalpark Jasmund unterwegs waren und es auf dem Uferweg, wie bei einer Mountainbikestrecke, steil bergauf und bergab ging. Aber für den Blick auf das strahlend blaue Meer und auf den auch schon auf Caspar David Friedrichs Werken verewigten, großen Kreidefelsen Königsstuhl, hat es sich definitiv gelohnt. Im Nationalpark besuchten wir dann eine weitere Ausstellung, die uns sehr überzeugte. Wir bekamen Handys mit Kopfhörern umgehängt, ähnlich einem Audioguide. Dann wurden wir auf mehreren Ebenen durch eine Ausstellung zur Insel Rügen, dem Nationalpark Jasmund und den geografischen Gegebenheiten geführt. Den Vormittag dieses Tages hatten wir jedoch mit Erholung und Spaß am Strand verbracht oder mit einem architektonischen Spaziergang entlang unserer Jugendherberge.

Am vierten Tag machten wir uns auf den Weg zur nächsten Unterkunft, an die Mecklenburgische Seenplatte. Dabei unternahmen wir einen Abstecher nach Stralsund, wo wir das Ozeaneum und die Stadt besuchten. Das Ozeaneum war mit Abstand die

faszinierendste Ausstellung: Wissenschaftliches und Fakten, gepaart mit Fischen, Meerestieren und Pinguinen, die sowohl ausgestopft und täuschend echt als auch lebendig anzuschauen waren. Viele Mitmachstationen und ein simulierter U-Boot-Tauchgang begeisterten uns dann vollends. Auch schön an diesem Tag war, dass wir uns so viel Zeit lassen konnten, wie wir wollten und uns danach die Stadt anschauen konnten, bis wir uns wieder am Bus getroffen haben.

Auch der fünfte Tag war sehr schön, obwohl wir zwei Mal von heftigem Regen überrascht wurden. Geplant war eine Kanutour, die in drei Zehner-Kanadiern stattfand, begleitet von einem kleineren Dreier-Kanadier. Nachdem wir einmal auf dem Wasser nassgeregnet und durchweicht worden waren und bei unserer ersten Rast gleich noch einmal, beschlossen wir zurückzufahren. Die eine Hälfte rettete sich zurück zu unserer Unterkunft, während fünf Schüler\*innen und Herr Süß sich an eine weitere kleine Kajaktour wagten, nachdem das Wetter aufgeklart hatte. Der kleinen Gruppe bot der Führer dann etwas Einmaliges: Durch einen verschlungenen Wasserweg durchs tiefe Moor führte er uns auf einen stillen See jenseits des Tourismus. Der Abend endete mit einer großen Spielrunde draußen, einigen Tischkickerturnieren drinnen und einem abschließenden Just Dance Battle an der Wand des Aufenthaltsraumes.

Leider war am nächsten Morgen unsere Fahrt schon wieder vorbei und wir saßen am Mittwoch wieder im Bus zurück zu unserer Schule. Als wir ungefähr um 19 Uhr pünktlich zum Schulfest ankamen, kamen wir uns durch die Ankunft mit unserem schicken VIP-Bus an der Schublade wie die Hauptattraktion vor.

Ich bin dankbar für diese Erlebnisse und all die Leute, die dabei waren und das Ganze erst so richtig cool gemacht haben. Danke auch an unsere super entspannten Lehrkräfte Fr. Hübner, Hr. Walter und Hr. Süß! Ich bin mir sicher, wir wollen jetzt alle noch 1,2,3,4,5,6-mal nach Rügen! ;-)

Jule Beck

